

Farbkonzept im Kindergarten Sillpark

Farbenfrohes Linoleum für aktive Kinder

In Penthouse-Lage mit Dachterrasse und Blick über ganz Innsbruck liegt der betriebseigene Kindergarten im 3. Obergeschoss des Einkaufszentrums Sillpark. Die „Kidsarena“ ist ein Aktivkindergarten, d.h. die Kinder können über ihre Freizeitaktivitäten zum großen Teil selbst entscheiden, Eigeninitiative bei Spiel und Bewegung werden gefördert. Erlebniswelten und -räume im Kindergarten Sillpark laden ein zum Entdecken, Spielen, Toben oder auch mal zum Rückzug. Grundlage dafür ist der Grundriss mit fließend ineinander übergehenden Räumen, die sich variabel nutzen lassen. Einzelne Zonen werden definiert durch verschiedenfarbiges DLW Linoleum.



Im Obergeschoss des Einkaufszentrums Sillpark befindet sich der Aktivkindergarten „Kidsarena“.

ATP Architekten und Ingenieure waren nicht nur für den Bau des Einkaufszentrums verantwortlich, sie entwarfen auch den Kindergarten mit direktem Zugang zum Spielplatz auf der Dachterrasse. Etwa 360 m² ist diese groß und bietet damit reichlich Auslauf und Platz zum Austoben. Der Kindergarten selbst umfasst 400 m². Die offenen Räume sind mit breiten



Verschiedene Zonen laden zum selbstständigen Entdecken ein, markiert sind sie durch DLW Linoleum in verschiedenen Farben, aufgelockert durch runde Inlays.

Fensterbändern unter der Decke sowie durch große Türöffnungen verbunden. So sind immer wieder neue Sichtbezüge möglich und eine gruppenübergreifende Kommunikation wird angeregt.

Die Zonen mit ganz unterschiedlichem Charakter erlauben vielfältige Identifikationsmöglichkeiten, sie beleben, sprechen die Sinne an und fördern sie. Die häusliche Atmosphäre der Räume bildet den Rahmen, damit die Kinder sich wohl und geborgen fühlen. „Wir haben ein differenziertes Farbkonzept entwickelt“, berichtet Veronika Mair, die verantwortliche Projektleiterin von ATP, „die Basis sind verschiedenfarbige Bodenbeläge, mit denen wir die einzelnen Bereiche voneinander trennen und doch harmonisch ineinander übergehen lassen.“ Warme und kühle Farbtöne sowie ihre Wirkung können die Kinder hier erfahren. „Bei der Materialwahl haben wir großen Wert gelegt auf den Einsatz natürlicher und schadstofffreier Baustoffe“, erklärt sie weiter. „Wegen seiner natürlichen Zusammensetzung aus Leinöl, Naturharzen, Korkmehl und Jute – die obendrein noch biologisch abbaubar sind – fiel die Wahl auf Linoleum.“

Zudem ist DLW Linoleum von Armstrong mit dem Blauen Engel ausgezeichnet, der Belag ist angenehm fußwarm, rutschhemmend, trittelastisch und robust – ideal um darauf zu toben oder mit dem Laufrad zu fahren. Ein weiteres Argument für Linoleum in Kindergärten ist seine Trittschalldämmung. Etwa 400 m² DLW Linoleum Colorette von Armstrong in 5 Farben wurden im Kindergarten verlegt. Eine von Armstrong werkseitig aufgebraute PUR-Oberflächenvergrütung macht den Belag zusätzlich unempfindlich gegen Schmutz, Kratzer



Im Kletterraum liegt blaues DLW Linoleum Colorette. Der Belag ist rutschhemmend und robust, selbst diverse Aufbauten können ihm nichts anhaben.

oder Verstrichungen. So lassen sich die Böden mühelos reinigen und hygienisch sauber halten.

Große kreisrunde Inlays lockern die Flächen immer wieder auf oder markieren Übergänge in andere Zonen. Um die Kinder nicht in den Eingangsbereich und Flur zu locken, sind diese in Dunkelgrau gehalten mit hellgrauen Kreisen. Die Spielräume dagegen sind knallig hell – hier liegt Colorette in Sonnengelb und Orange. Im Sport- und Kletterraum wurde ein blauer und damit eher beruhigender Farbton verlegt. In der Essküche nimmt sich das Linoleum dezent zurück in einem Dunkelgrau, dagegen sticht die maigrüne Küchenfront ins Auge. DLW Linoleum eignet sich auch hier besonders gut, denn es lässt sich leicht reinigen, ist beständig gegen Öle und Fette, schwer entflammbar und überdies von Natur aus antibakteriell. DLW Linoleum ist der ideale Boden für aktive Kinder „Made in Germany“.

www.armstrong.de/boden

KD048



Ein zurückhaltendes Dunkelgrau liegt in der Küche. DLW Linoleum ist hier praktisch sauber zu halten und von Natur aus hygienisch, weil antibakteriell.

Foto: Armstrong/Aleksander Dyja